

Aus der Darstellung ist klar zu entnehmen, daß es also der Klerus ist⁷², der sich hier herausgefordert fühlt, und zwar von einer Bewegung, die wesentlich mit Kindern agiert, von Almosen unterhalten wird, sich gegen die angebliche klerikale Habsucht abhebt und einen unautorisierten Kreuzzug führt. Die ebenso feindlich eingestellten Salzburger Annalen lassen die Amtskirche sogar noch mit Papst und Kardinälen persönlich in Italien einschreiten⁷³. Wohl kaum steht, wie man gemeint hat, die Forderung des Klerus nach Redemtionen dahinter, die er durch die Verhinderung der Züge von den Teilnehmern als Ablösung ihrer Gelübde erpressen will⁷⁴. Das würde die offizielle Anerkennung als Kreuzzug voraussetzen, die ja gerade, mit Ausnahme des Gelübdes, in Frage gestellt wird⁷⁵. Es deutet vielmehr alles in eine ganz bestimmte andere Richtung, nämlich auf eine der zahlreichen freiwilligen Armutsbewegungen, gegen die sich die konservativ-kerikalen Autoren hier zur Wehr setzen. Nicht Kinder bringen den Klerus in Verlegenheit; die organisatorische Leistung der Züge wäre bei ihnen auch unvorstellbar, ebenso wohl das kritische wie auch das spirituelle Bewußtsein. Es handelt sich vielmehr um eine Bewegung, die sich

auctoritate, tandem laborem suum cognoverunt esse frivolum et inanem, et tamen a voto crucis minime fuerunt absoluti preter pueros infra annos discretionis existentes et eos, quos senium deprimebat; sic ergo decepti et confusi redire ceperunt, et qui prius gregatim et per turmas suas et numquam sine cantu celeumatis transire solebant per terras, modo singillatim et in silentio, nudipedes et famelici redeuntes, facti sunt omnibus in derisum, quia plurime virgines rapte et florem pudicie sue amiserunt. – BLOCH, *Elsässische Annalen* (wie Anm. 17) S. 83; DERS., *Ueber die sogenannten ‚Marbacher Annalen‘*, NA 38 (1913) S. 297–306; Johannes HALLER, *Die Marbacher Annalen* (1912) S. 58; DERS., *Zu den Marbacher Annalen*, HV 17 (1914) S. 343–360, hier S. 352 f.; Otto OPPERMANN, *Zur Entstehungsgeschichte der sogenannten Marbacher Annalen*, MIÖG 34 (1913) S. 561–595, hier S. 572, 578 ff., 583; HABERMANN, *Bewegungen* (wie Anm. 14) S. 142; DERS., *Über die Kinderkreuzzüge*, in: *Massenwahn in Geschichte und Gegenwart*, hg. von Wilhelm BITTER (1965) S. 185–197, hier S. 193, 195; ALPHANDÉRY, *Chrétienté* (wie Anm. 55) S. 121; MICCOLI, *Crociata* (wie Anm. 64) S. 431; ZACOUR, *Crusade* (wie Anm. 9) S. 332 f.; RAEDTS, *Crusade* (wie Anm. 2) S. 290 ff.; ROEDER, *Kinderkreuzzug* (wie Anm. 55) S. 12, 34.

72) Vgl. HAGENBACH, *Kinderkreuzzug* (wie Anm. 2) S. 10, 13 f.; BIRK, *Epidemien* (wie Anm. 55) S. 338.

73) *Annales Salisburgenses* (wie Anm. 15), siehe oben Anm. 57.

74) So OPPERMANN, *Entstehungsgeschichte* (wie Anm. 71) S. 583.

75) Genauso abwegig WOLLSCHLÄGER, *Wallfahrten* (wie Anm. 55) S. 190, der die negative Haltung mit Eifersucht erklärt, oder James M. POWELL, *Anatomy of a crusade, 1213–1221* (1986) S. 9, der Sorgen wegen der Chancenlosigkeit dahinter sieht.